

Heinrich Heine,
Belŝacar'

tradukita de Manfredo Ratislavo

Ripozis pace jam Babel'
Dum meza nokto, en malhel'.

Nur supre en la reĝkastel'
Vidiĝis flagre torĉa hel'.

Kun sia reĝ-korteganoj
Festenis tie Belŝacar'.

Jen malplenigante pokalojn kun vin'
De l' reĝ' servistaro amuzas sin.

Ĝojigis la reĝon de l' glasoj tintad'
Kaj de la servistoj gajega kriad'.

La reĝo ardis pro la vin',
La vino aŭdacigis lin.

Tentate de la aŭdacem'
Li diras vortojn de blasfem'.

Senhonte la reĝo gloras sin,
La servistar' aplaudas lin.

Vokite de l' fieraj reĝ'
Servist' ekstaras de la seg',

Alportis li multon da ora ilar'
Rabitan for de l' Javea altar'.

Kaj sanktan pokalon per peka man'
Ekkaptis la reĝo, vokante: „Je l' san'!“

Kaj malplenigis li tiun ĉi,
Kun buŝo ŝaŭmanta elvokis li:

„Jave', je eterno mi mokas vin, -
Regant' de Babelo mi nomas min!“

Apenaŭ tion eldiris li,
Ektimon sentis li en si.

...

Heinrich Heine,
Belsazar

Die Mitternacht zog näher schon;
In stummer Ruh lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloß
Da flackerts, da lärmt des Königs Troß.

Dort oben in dem Königssaal
Belsazar hielt sein Königsmahl.

Die Knechte saßen in schimmernden Reihn,
Und leerten die Becher mit funkelndem Wein.

Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht';
So war es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut;
Im Wein erwuchs ihm kecker Mut.

Und blindlings reißt der Mut ihn fort;
Und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.

Und er brüstet sich frech und lästert wild;
Der Knechte Schar ihm Beifall brüllt.

Der König rief mit stolztem Blick;
Der Diener eilt und kehrt zurück.

Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;
Das war aus dem Tempel Jehovas geraubt.

Und der König ergriff mit frevler Hand
Einen heiligen Becher, gefüllt bis am Rand.

Und er leert ihn hastig bis auf den Grund,
Und er rufet laut mit schäumendem Mund:

„Jehova! dir künd' ich auf ewig Hohn –
Ich bin der König von Babylon!“

Doch kaum das grause Wort erklang,
Dem König wards heimlich im Busen bang.

...

Mutiĝis la rido en unu moment',
De l' morto regis la silent'.

Das gellende Lachen verstummte zumal;
Es wurde leichenstill im Saal.

Kaj jen! Kaj jen! Sur blanka mur'
de man' aperis la kontur';

Und sieh! Und sieh! An weißer Wand,
Da kam's hervor wie Menschenhand;

Kaj skribis, kaj skribis sur la mur'
Literojn el fajr' kaj foriĝis de sur.

Und schrieb, und schrieb an weißer Wand
Buchstaben von Feuer, und schrieb und verschwand.

Genu-tremante sur sia seĝ'
kadavre pala jen sidis la reĝ'.

Der König stieren Blicks da saß,
Mit schlotternden Knien und totenblaß.

La korteganoj pro terur'
Silente sidis, spiris nur.

Die Knechtschar saß kalt durchgraut,
Und saß gar still, gab keinen Laut.

La magiistoj vokitaj de li
Ne povis klarigi tion ĉi.

Die Magier kamen, doch keiner verstand
Zu deuten die Flammenschrift an der Wand.

Murdata estis Belŝacar'
Samnokte de sia servistar'.

Belsazar ward aber in der selbigen Nacht
Von seinen Knechten umgebracht.

Traduko de la Germana poemo "Belsazar"
de HEINRICH HEINE (*1797-12-13 – †1856-
02-17) en Esperanton de MANFREDO RA-
TISLAVO (Manfred Retzlaff, Stettiner Str.
16, D-59302 Oelde, Germanio, *1938-11-
04) en 1984-03-30.

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas HEINRICH HEINE
(*1797-12-13 – †1856-02-17).

Arg-205-407 (2004-03-06 17:43:12)

*MR-109-2 / Arg-205-408 (2004-03-10
11:49:13)*